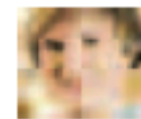


In mir schlägt das Herz eines Fremden

Die Transplantation hat Ute Opper (43) aus Lichtenrade das Leben gerettet. Und verändert. Wie lebt sie mit dem Herzen eines Mannes, dessen Tod ihre Zukunft war?



VON
DANIEL SCHALZ

„Let's twist again“ dröhnt es aus den Boxen. Ute Opper (43) fliegt über das Tanzparkett, ihre dunklen Locken wirbeln umher, sie lacht und strahlt. Dass sie tanzt, ist ein Wunder. Es wurde möglich, weil in ihrer Brust das Herz eines Fremden schlägt.

Ute Opper weiß nicht, ob der Mann, dessen Herz sie seit 15 Jahren am Leben hält, gerne getanzt hat. Sie will es auch nicht wissen. „Es ist mir egal, ob er Familienvater oder was für ein Mensch er war“, sagt sie. „Offenbar war er jemand, der sich Gedanken gemacht hat, und mit einer Organspende einverstanden war. Dafür bin ich ihm einfach unendlich dankbar.“

Nach dem deutschen Transplantationsgesetz darf der Empfänger nichts vom Spender erfahren. Dadurch sollen emotionale Konflikte vermieden werden. „Es ist gut, dass das Gesetz so ist“, sagt Ute Opper.

Rückblick, Herbst 1992. Während eines Studentenjobs in einem Labor für Mikrobiologie zieht sich Ute Opper, damals 28, eine Staphylokokken-Infektion zu. Ihr wird eine neue Herzklappe eingesetzt, trotzdem geht es ihr in der Folge immer schlechter. Jeder Schritt strengt sie an wie

ein Marathonlauf, um auf Toilette zu gehen braucht sie eine Viertelstunde. Ihre Finger und Lippen färben sich blau. Nachts kann sie nicht schlafen, weil sie kaum noch Luft kriegt.

Sie weiß, alles ist anders

Jeden Tag wird sie mit Medikamenten voll gepumpt, nichts schlägt an. Sie entscheidet sich für eine Transplantation, trotz der Risiken. „Die Alternativen waren transplantiert zu werden und dabei vielleicht zu sterben – oder einfach so zu sterben“, sagt Opper. Fünf Wochen wartet sie auf ein Spenderherz, während sich ihr Körper schon aufs Sterben vorbereitet.

Als Ute Opper nach der Transplantation aufwacht, weiß sie: Jetzt wird alles anders. Sie atmet wieder frei, kann endlich wieder schlafen. Schon nach drei Wochen darf sie nach Hause, geht schon bald wieder einkaufen. „Ich habe mich unglaublich an Kleinigkeiten gefreut“, sagt sie. Sauerkraut aus der Dose etwa. Das fremde Herz in ihrer Brust hat sie verändert. „Ich genieße das Leben intensiver“, sagt Ute Opper.

„Aber nach dem was ich durchgemacht habe, ist das wohl ganz normal.“



Ute Opper als junge Studentin vor der Transplantation

Ute Opper strahlt. Sie ist glücklich über jeden neuen Tag, den sie erleben darf

Erste Transplantation 1967

Bei einer Herztransplantation wird das noch aktive Organ eines hirntoten Spenders verpflanzt. Die weltweit erste erfolgreiche Transplantation wurde 1967 durchgeführt. Die Überlebensrate ein Jahr nach einer Transplantation beträgt etwa 80 Prozent, nach fünf Jahren leben noch 60-70 % der Patienten, nach zehn Jahren haben knapp die Hälfte aller Transplantierten überlebt.

